

**KILTTAG 16. Februar 2010**

**VORTRAGS-  
BESCHREIBUNGEN**

**4. und 5. KLASSEN**

## **Nr. 111 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dr. Rotraut Krall

### **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Museumspädagogik: Was haben ägyptische Mumien, die Saliera und Bruegel gemeinsam?

### **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

- 1958 geb, in Wien
- 1984 Dr. phil. (Kunstgeschichte und Geschichte)
- freischaffende Kunstvermittlerin, Erwachsenenbildung
- seit 01/2010 Museumspädagogin im KHM

### **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

- Führungen in den Sammlungen des KHM für alle Altersstufen in D, E, F
- Gewinnung neuer Besucher-Zielgruppen
- Sonderprojekte, z.B. Blindenführungen unter Einsatz von Hi Tech-Methoden
- Leitung von Studienreisen im In- und Ausland

### **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Ein Museum ist

- ein lebendiger Wirtschaftsbetrieb
- eine moderne Forschungseinrichtung, die Hi Tech-Methoden einsetzt
- ein Paradebeispiel für das Zusammenwirken verschiedenster Fächer
- ein Ort der Begegnung und Entdeckung der eigenen und fremder Kulturen
- eine Bildungseinrichtung, die unser kulturelles Erbe für weitere Generationen lebendig und intakt erhält
- ein facettenreicher und spannender Arbeitsplatz

## **Nr. 112 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dr. Hubert Philipp Weber

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Abraham, Mose, Jesus – alles Geschichten? Wie Theologie die Bibel erklärt.

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Studium der Theologie und Philosophie in Wien, Assistent an der Katholisch-Theologischen Fakultät (Dogmatische Theologie; Spiritualität); theologischer Mitarbeiter des Erzbischofs von Wien.

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Projekt "Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube"; Theologie und Naturwissenschaft; Erforschung und Interpretation von Konzilstheologie (I. und II. Vatikanum); Augustinus

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Die Bibel, auf die Christen (und Juden) ihren Glauben stützen, ist kein einfaches Buch. Sie beginnt ganz am Anfang, bei Adam und Eva. Und schon damit fangen die kritischen Fragen an: Wie sind diese Texte zu verstehen? Ist alles wahr, was da steht oder sind „nur Geschichten“? Und was hat das alles mit uns Menschen des 21. Jahrhunderts zu tun? Die Theologie sucht nach Antworten, um biblische Texte für uns heute verständlich werden zu lassen.

Antwort auf Glaubensfragen zu geben, ja auch diese Fragen zu entdecken, ist Aufgabe der katholischen Theologie, die hier vorgestellt wird.

## **Nr. 113 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dipl.-Ing Paul Forstreiter, Leiter der Business Unit „Complete Transportation“ bei Siemens AG Österreich, Vorstand Austrian Traffic Telematic Cluster ATTC

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Mobilität der Zukunft, Österreichische Beiträge in deren Gestaltung, Verkehrstelematik, E-Mobility, Energieeffizienz

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

**Schottengymnasium MJ 1985**

**Studium Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen TU Wien**

**04/94-12/94 Traineeship Siemens Österreich**

**04/95-9/97 Vertriebsleiter Autobahngeschäft**

**10/97 - 03/01 Leitung Siemens-Sicherheits- und Meldetechnik Österreich**

**04/01 bis 02/03 Geschäftsführung  
Siemens Gebäudemanagement & -Services GmbH**

**Seit 1. 3. 2003: Aufbau einer Unternehmenseinheit für Siemens AG Österreich „Verkehrstelematik“ unter Nutzung überbereichlicher Kompetenzen**

**Geschäftsgebietsverantwortung Siemens Verkehrstelematik Österreich, Zentral- und Osteuropa**

**Seit 2004:  
Vorstand des AUSTRIAN TRAFFIC TELEMATICS CLUSTER (ATTC)**

**Die Business Unit Complete Transportation setzt mit ca. 180 Mitarbeitern in 19 Zentral- und Osteuropäischen Ländern ca. 100 Mio EUR um.**

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Management, Technologiescout

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Einblick in Zukunftstechnologien der Mobilität  
Eigener Lebenslauf als humanistischer Techniker  
Management bedeutet Menschenführung  
Wirtschaftsethik: Christliche Werte im Wirtschaftsleben

## **Nr. 114 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Univ. Prof. Dr. Rainald Seitelberger

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Moderne Herzchirurgie: Einblicke in einen spannenden Beruf

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

<b>geboren</b>	am 15. April 1958 in Wien
<b>1968 - 1976</b>	Schottengymnasium, 1010 Wien, Matura ebendort
<b>1976-1981</b>	Medizinstudium in Wien
<b>1981</b>	Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde
<b>1981-1984</b>	Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Wien, Abteilung Herz-Kreislaufpharmakologie
<b>1984-1985</b>	Fellowship der Max Kade Foundation, New York und Research Assistant an der University of California, San Diego; Seaweed Canyon Laboratory for Cardiovascular Physiology
<b>1985-1990</b>	Assistent an der II. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien
<b>1989-1990</b>	Leitender Assistent des Herztransplantationsprogrammes
<b>1990</b>	Facharzt Diplom für Chirurgie
<b>1991-1993</b>	Oberarzt an der Abteilung für Herz- und Gefäßchirurgie der Albert Ludwigs- Universität in Freiburg, Deutschland
<b>1993</b>	Erteilung der Venia legendi für das Fach Thorax- und Kardiovaskularchirurgie an der Albert Ludwigs-Universität Freiburg, Zuerkennung des Titels "Privatdozent"
<b>1993</b>	Anerkennung des Deutschen Facharztes für Chirurgie durch die Landesärztekammer Baden-Württemberg
<b>1993-jetzt</b>	Oberarzt der Abteilung für Herz- und Thoraxchirurgie der Klinik für Chirurgie an der Universität Wien, Allgemeines Krankenhaus
<b>1994</b>	Erteilung der Lehrbefugnis als Universitätsdozent für das Fach Chirurgie
<b>1994</b>	Facharzt Diplom für Gefäßchirurgie
<b>1997</b>	„Außerordentlicher Universitätsprofessor“ der medizinischen Fakultät der Universität Wien
<b>1997</b>	Facharzt Diplom für Herzchirurgie
<b>2000</b>	Facharzt Diplom für Thoraxchirurgie

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Operative Tätigkeit im Bereich der Erwachsenen-Herzchirurgie  
Wissenschaftliche Tätigkeit im Bereich klinischer Studien  
Lehrtätigkeit

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Beschreibung des Berufsbild eines Herzchirurgen  
Einblick in die Komplexität von Operationen am Herzen und Hauptschlagader

## **Nr. 121 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Michael Knöppel

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

TV Sportreporter

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Klassische Schulbildung (Volksschule, Gymnasium, Matura, Sport-Studium)  
Schon als Jugendlicher freier Mitarbeiter beim ORF (Radio und TV)  
Schon als Jugendlicher Praktika bei Tageszeitungen, u.a.: Kronenzeitung, Kurier, Presse, und bei Agenturen (UPI, APA)  
Pressechef bei diversen Sportveranstaltungen (u.a. Schwimm EM)  
25 Jahre Tätigkeit in der ORF Sportredaktion (Radio und TV) als Kommentator, Moderator, Reporter, Redakteur und Sendungschef  
Als Reporter Teilnahme an 9 Olympischen Spielen und ca. 20 Weltmeisterschaften

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Geschäftsführer der ECHO TV Ges.m.b.h.  
Produktion von jeglicher Form von professionellem TV- Content (vom Internet-Minibeitrag bis zur professionellen TV- Werbung, von der 1-Kamera-Story bis zu Großübertragungen wie der Nestroy- Gala im ORF)  
u.a. Produktion des Sport-TV-Portals der Telekom Austria: aon TV  
u.a. Produktion des Sport-TV-Portals im web: [www.sportinwien.tv](http://www.sportinwien.tv)  
u.a. Entwicklung, Produktion und Durchführung der täglichen TV- Sendung: wienlive - ab 1.Februar täglich im Wiener Kabelfernsehen (W24), sowie auf aonTV und im Internet unter [www.wienlive.tv](http://www.wienlive.tv)

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Fernsehen ist eines der spannendsten Projekte überhaupt (nicht nur das Zusehen!)  
Das unvergleichlich Interessanteste ist, WIE Fernsehen entsteht, wie viel Arbeit, Knowhow und Zeit dahinter steckt  
Fernsehen hat sich weltweit und mittlerweile auch in Österreich rasant verändert und weiter entwickelt  
Sportreporter ist auch heute noch ein Traumjob  
Sportreporter haben viel mehr Verantwortung als Ihnen bewusst ist

## **Nr. 122 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dir. Dr. M. Christian Ortner, OR

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Direktor eines Militär-Museums - Arbeit jenseits von Staub und Langeweile

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Geboren: 02. Februar 1969 in Bad Aussee, Steiermark  
Schulbildung (Volksschule und Gymnasium) in Linz; Matura 1987  
1987-1988 Absolvierung des Präsenzdienstes als Einjährig-Freiwilliger

1994 Abschluß des Diplomstudiums Geschichte mit militärhistorischem Schwerpunkt  
1995 Eintritt in das HGM/Militärhist. Institut als Referats- und Sammlungsleiter  
„Militärtechnik“  
2004 Leiter der Museums-/Sammlungsabteilung und Stellvertretender Direktor  
2005 Abschluß des Doktoratstudiums Geschichte; mit der interimistischen Führung  
des Museums/Instituts betraut;  
2007 Ernennung zum Direktor des HGM/MHI;

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Reorganisation und Erweiterung des Museums; Erhöhung der Attraktivität des  
Museums; neue Zugänge für jugendliche Besucher; Forschungsschwerpunkt:  
Geschichte des I. Weltkriegs

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Ad Museum/Institut:

Museumsbesuche müssen nicht langweilig sein; Militärgeschichte handelt nicht nur  
von Kriegen, sondern umfaßt Ereignis-, Sozial-, Zeit- und Technikgeschichte;  
Kenntnis der jüngeren Militärgeschichte ist für das Verständnis zahlreicher globaler  
Krisen (Irak, Afghanistan, Kaukasus, Afrika etc.) notwendig

Ad Ausbildung:

Vom Praktikanten zum Direktor in 10/12 Jahren – alles ist möglich!

## **Nr. 123 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

RA Mag. Dr. Peter Csoklich

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Recht einfach – zu Risiken und Nebenwirkungen fragt man den Rechtsanwalt

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Geb. 1959  
1977 Matura am Schottengymnasium  
1981 Dr. iur. (Universität Wien)  
1983 Mag.rer.soec.oec (Wirtschaftsuniversität Wien)  
1983-1988 Universitätsassistent an der WU-Wien/Abteilung für Unternehmensrecht  
1989-1993 Rechtsanwaltsanwärter  
Seit 1993 Rechtsanwalt in Wien und Universitätslektor  
Seit 1997 Mitglied im Ausschuss der Rechtsanwaltskammer Wien

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Gesellschaftsrecht, Stiftungsrecht, Internationales Transportrecht, Europäisches vertragsrecht

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Ohne Recht und Gesetz ist kein Zusammenleben vorstellbar – auch du hast jeden Augenblick mit Recht zu tun: zu Hause, in der Schule, am Weg zur Schule, in der Freizeit

Das Recht soll dem helfen, der sich nicht selbst helfen kann – Recht und Gerechtigkeit: zB Debatte um Asylrecht oder Verteilungsgerechtigkeit („Reichensteuer“, „Banken-Boni“)

Der Rechtsstaat als Garant der persönlichen Freiheit – Schutz vor Übergriffen, auch des (Überwachungs-)Staates: denke zB an Diskussion um Videoüberwachung und den „gläsernen Bürger“

Gut Recht bedarf guter Hilfe - der Rechtsanwalt ist nicht Rechtsverdrehler, sondern Rechtsfreund, also der Berater und Vertreter seines Klienten in allen öffentlichen und privaten Angelegenheiten

Rechtsanwalt ist nicht gleich Rechtsanwalt – zunehmende Differenzierung des Berufsbildes des Rechtsanwaltes

Wie werde ich (ein guter) Rechtsanwalt ? – Charakter, gute Ausbildung und ständige Fortbildung

**Nr. 124 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dr. Eugen OTTO, Immobilientreuhänder und Sachverständiger

**Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Sind Immobilienmakler Glücksritter oder seriöse Unternehmer?

**Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

1980 – Matura am Schottengymnasium  
1980 – 1988 - Jus-Studium, Wien und Salzburg  
1989 – 1991 – Hochschullehrgang für Immobilien, TU-Wien  
1993 – Sachverständiger für das Immobilienwesen, HG Wien  
2004 - Internationale Immobilienbewertung, Postgraduate ebs, Östlich-Winkel

1980 – Eintritt in das Familienunternehmen OTTO IMMOBILIEN  
seit 1989 – Alleineigentümer der OTTO IMMOBILIEN GRUPPE

**Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Geschäftsführer der OTTO IMMOBILIEN GRUPPE mit dem Tätigkeitsfeld  
Verwaltung, Vermietung, Verkauf, Beratung und Bewertung für Wohn- und  
Gewerbeimmobilien mit derzeit 68 ständigen Mitarbeitern in Wien

**Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium  
vermitteln wollen**

Mit einer humanistischen Ausbildung, Offenheit, Neugier und Leidenschaft für den  
Beruf sowie mit Freude am Umgang mit Menschen steht der Weg für ein glückliches  
und erfolgreiches Leben offen. Take the chance!

## **Nr. 125 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Thomas Hiebaum, MJ94

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Mit Vollgas an die Wand? Eine kritische Analyse der Automobilindustrie  
Thomas Hiebaum, Geschäftsführer, Hella Österreich

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

9 Jahre beim Automobilzulieferunternehmen Hella:

- 3 Jahre in Deutschland
- 6 Jahre in China
- Senior Manager bei der Beijing Hella Automotive Lighting Ltd. in Peking
- Geschäftsführer der Hella Trading (Shanghai) Co., Ltd. in Shanghai
- Seit 1.4. Geschäftsführer der Hella in Österreich

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Weltweite Verantwortung für das Geschäft der Hella Gruppe mit den Kundengruppen Land- und Baumaschinen, sowie Power Sports  
Globale Produktverantwortung für Arbeitsbeleuchtung

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Interesse für die Automobilindustrie wecken.

Die Automobilindustrie und Automobilzulieferindustrie als mögliche Arbeitgeber präsentieren.

Berufsbilder, die in diese Industrie passen, vorstellen.

Den kritischen Blick auf die Zukunft der Mobilität schärfen.

**Nr. 131 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Karlheinz Hackl

***Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)***

Der Werdegang eines Schauspielers – Der Bösendorfer im Gemeindebau

## **Nr. 132 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dipl. Ing. Michael Auer

### **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Ein österreichischer Mittelbetrieb mit Weltmarktgeltung in einem Nischenmarkt.  
„J. Auer GmbH, Produktion von optischen und akustischen Signalgeräten für die Maschinenindustrie“

Berufsbild: Dipl. Ing. Elektrotechnik, Regelungstechnik, Leistungselektronik

### **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Maturajahrgang 1963 1963 – 1969 Studium der Starkstromtechnik, TU Wien 1970 – 1979 Ausbildung zum IT Spezialisten und Bankkaufmann bei IBM Vertriebsmanager bei IBM im Bereich Banken und Versicherungen, 1980 - heute Geschäftsführender Gesellschafter der J. Auer Fabrik elektrischer Maschinen GmbH
---

### **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Entwicklung und Produktion von Signalgeräten gemäß internationalen Normen Weltweiter Vertrieb, Schwerpunkt USA Aufbau einer Fertigungsstätte in Xi 'An/ China Entwicklung explosionsgeschützter Signal- und Kommunikationsgeräten
--

### **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Das Studium von Technischen Wissenschaften ist inhaltlich faszinierend und wirtschaftlich sinnvoll (Eigenmeinung). Eine mehrschichtige Ausbildung (Humanistische Matura, Technik, Kaufmann, IT) ist wertvoll. Persönlichkeitsbildung ist wichtiger denn je. Sprachkenntnisse sind die Basis für nahezu jede Führungsposition In Österreich hat man beruflich beste Möglichkeiten und Chancen.
---

## **Nr. 133 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Benedict Marginter, Architekt DI

## **Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Architekt, ein „freier“ Beruf?!

## **Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Geboren 1965 in Wien

Schulzeit bis 2 Klasse Gymnasium im Ausland (Türkei, England)

Ab 3. Klasse (1979) Schottengymnasium, Matura 1984

2 Jahre Studium technische Chemie

7 Jahre Studium Architektur TU-Wien, Diplom 1993

Ziviltechniker seit 2000, Bürogemeinschaft mit Arch. DI Martina Podivin

## **Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Wohnbau, Schulen und Kindergärten, kommunale Einrichtungen, Einfamilienhäuser

Hotels, technisch komplexe Sonderbauten, Städtebau

Möbeldesign, Grafische Arbeiten (Logos, etc)

## **Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

- Planung als kreativer Prozess mit offenem Ergebnis.
- Welche Faktoren steuern bauliche Visionen. Hard facts versus soft skills.
- Humanökologische Aspekte der Architektur – "Architekturpsychologie"
- Wo geht die Reise hin; was muss die Architektur/der Städtebau der nächsten Generation können: Stichwort ökologisches Bauen.

Vortragsziel: Einblick in einen Teilbereich der „Creative Industrie“. Darstellung von Unternehmertum / freiberuflichen Karrieren und die Bedeutung einer (richtigen) Schulbildung.

**Nr. 134 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Dr. Michaela Starsich

**Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

„Ich bin ok! Du bist ok! Wozu brauche ich eine Psychologin?“

**Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Studium der Psychologie/Philosophie/Humanbiologie  
Mediatorin, Sportpsychologin und Mentalcoach  
Selbständig als Trainerin und Referentin tätig

**Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Kommunikationstraining und Teamentwicklung in Unternehmen

**Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

In unserem täglichen Leben ist „die Psychologie“ nicht mehr wegzudenken! Wo ist sie zu finden?

Psychologie tut nicht weh!!! Ich möchte den Jugendlichen aufzeigen, dass mit geringem „psychologischem“ Aufwand große positive Effekte erzielt werden können.

**Nr. 135 Name und Titel des/der Referenten/Referentin**

Heinrich Streintz, B.Sc.

**Titel Ihres Beitrags (bitte darin den Beruf angeben)**

Lebensgefähr Leben (Kreativität in Naturwissenschaft, Kunst und Lebensplanung), Biotechnologe und Künstler

**Lebenslauf/Karriere: wesentlichste "Meilensteine"**

Matura am Schottengymnasium 1969  
Studium der Biochemie in Wien und England  
Wanderführer  
Sommerakademie für Bildende Kunst  
Gasthörer Universität für Angewandte Kunst  
Telemarklehrer  
Heirat 2003

**Schwerpunkt(e) der derzeitigen Tätigkeit**

Abwicklung von Projektaufgaben im Anlagenbau für die Pharmaindustrie

**Kernbotschaft/Anliegen, die/das Sie Ihrem jungen Auditorium vermitteln wollen**

Erfülltes Leben als Spagat zwischen Fremdwerten und Selbstwerten.  
Auch Häuser werden aus verschiedenen Materialien gebaut: Scheinbar nicht vereinbare Interessen können zu einem befriedigendem bunten Leben führen